

Haidhauser

nachrichten

Mai 2018

Preis 1,20 Euro

43. Jahrgang

Nr. 5/2018

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Maxwerk-Gastronomie widerspricht Isarplan

Schluss mit dem Taktieren

Das als Denkmal geschützte Gebäude ist in einem verkommenen Zustand. Die Stadtwerke weichen ihrer Pflicht zur Instandhaltung des Bauwerks aus. Die Stadtwerke München wollen Gastronomie im Maxwerk. Die Stadtrats-CSU trommelt für diesen Plan. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss wirkt ratlos.

Auf dem Weg zu einem gastronomischen Betrieb im Maxwerk treiben die Stadtwerke München (SWM) ein verwirrendes Spiel mit Zuständigkeiten und Worten. Innerhalb des Konzerns SWM sind zwei Geschäftssparten, der technische Bereich und der Immobilienbereich, für das Maxwerk zuständig.

Seit März 2016 ist eine schadhafte Flachdachabdichtung mit begründetem Verdacht auf Bauteilkorrosion aktenkundig. Mitte Februar dieses Jahres haben die Stadtratsmitglieder Brigitte Wolf und Cetin Oraner (DIE LINKE) nachgefragt: „Trifft es zu, dass die SWM mindestens seit März 2016 ihrer Instandhaltungspflicht für das Bauwerk nicht in ausreichendem Um-

fang nachkommen?“ Das städtische Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) unter der Leitung des 2. Bürgermeisters Josef Schmid (CSU) hat Mitte April im Benehmen mit den SWM geantwortet: „Das Gebäude wird seit jeher von den SWM instand gehalten. Die Turbine im Maxwerk arbeitet kontinuierlich. Von der sauberen Stromerzeugung mit Hilfe von Wasserkraft profitieren die Münchner Bürgerinnen und Bürger.“ Mit dem im Maxwerk erzeugten Strom verdienen die Stadtwerke München Geld, muss hier ergänzt werden.

Bis heute sehen die SWM keinerlei Instandhaltungsbedarf für das Gebäude. Auf Rückfrage der HN



Stadtrats-CSU, Stadtwerke München, Augustiner Brauerei: Aufgepasst!

© Nina Reitz

teilt der SWM-Pressesprecher am 20. April mit: „Die SWM definieren den Unterhalt und die eventuellen Instandsetzungen anhand des Zustandes der Immobilien und der jeweiligen Nutzung. Im Falle des

Maxwerkes geht es daher in erster Linie um den sicheren Betrieb der Anlagen und um die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflichten. Bezüglich der Flachdachabdichtung kann erwähnt werden,

dass keinerlei Wassereintritt im Gebäude ersichtlich ist, so dass die Aussage des RAW weiterhin Gültigkeit hat.“

Fortsetzung auf Seite 6

Sozialbindung von Eigentum

Neues Bodenrecht ist überfällig

Die Münchner Grundstückspreise und in der Folge die Wohnkosten nehmen eine Spitzenstellung ein. Das Bodenrecht hat auf den aktuellen Zustand und die weitere Entwicklung eine entscheidende Bedeutung. Seit dem vergangenen Jahr wendet sich eine Münchner Initiative an Fachleute und Öffentlichkeit mit dem Ziel, das Bodenrecht sozial zu gestalten.

Wie Luft und Wasser ist der Boden die Basis der Sicherung existenzieller Bedürfnisse. Aus dem Boden beziehen wir unsere Nahrung. Auf dem Boden leben und wohnen wir. Der Zugang zu Luft, Wasser und zur Nutzung des Bodens muss jedem Menschen offen stehen.

In unserem Land regelt der Markt die Bodennutzung. Dies, obwohl Boden kein marktgängiges Gut ist. Ein Markt setzt voraus, dass Angebot und Nachfrage variabel sind.

Der Boden ist quantitativ begrenzt. Die Nachfrage bestimmt den Preis.

Die Metropolregion München wächst und damit der Druck auf die Bodenpreise. Der Bodenrichtwert ist ein amtlich ermittelter Durchschnittswert, mit dem Grundstücke taxiert werden. Er dient als Grundlage für die Besteuerung. Die Höhe des Bodenrichtwertes ist ein Preisindikator. Die Marktpreise übersteigen die Bodenrichtwerte. Das Immobilienportal immobilien Scout24.de beziffert den Bodenrichtwert

je Quadratmeter für die Kaufinger- und Neuhauser Str. auf 60.000 Euro. Die Bodenrichtwerte in Alt-Bogenhausen und im Herzogpark liegen bei 5.000 Euro.

Im vergangenen Jahr referierte Münchens Stadtkämmerer Wolowicz über den Umfang städtischer Ausgaben, um die Folgen der steigenden Bodenpreise abzumildern. So investiert die Stadt auf Basis des 2016 beschlossenen Programms „Wohnen in München VI“ in fünf Jahren 870 Millionen Euro für sozial orientierten Wohnungsbau und dessen Erhalt. Weiter kommt die Stadt München anteilig mit etwa 70% für die Übernahme der Kosten von Unterkunft und Heizung für Bezieher von Transferleistungen (ALG II) auf. Steigende Mieten haben steigende Ausgaben zur Folge. Von 2009 (229 Mio.) stiegen sie

auf 251 Mio. Euro im Jahr 2016. Schon diese Zahlen zeigen: Die Allgemeinheit kommt in erheblichem Umfang dafür auf, dass Bezieher mittlerer und geringer Einkommen in München wohnen können. Die Gewinne rund um Grundstücke und Immobilien verbleiben hingegen weitgehend in privater Hand. Im Jahr 2015 war der Immobilienmarkt in München 12,6 Mrd. Euro „schwer“. Die Stadt nahm dabei lediglich 0,16 Mrd. Euro Grunderwerbssteuer ein.

An diesem Mechanismus muss sich etwas ändern. Die Debatte um eine der wesentlichen Ursachen für diese Schieflage, das geltende Bodenrecht, gilt in unserem Land gesellschaftlich als „stigmatisiert“ und wird kaum thematisiert. Auch der aktuelle Koalitionsvertrag ver-

spricht keine grundlegende Weichenstellung hin zu einem sozial orientierten Bodenrecht. Der bestehenden Wohnungsnot in Ballungsräumen will die Bundesregierung (CDU/CSU/SPD) mit verstärktem Neubau abhelfen und setzt auf steuerliche Anreize und planungsrechtliche Erleichterungen. „Weitere Verschärfungen der Eingriffsmöglichkeiten der Kommunen in Eigentumsrechte durch Gestaltung auf Bundesebene werden dabei nicht verfolgt“, halten die Koalitionäre im Vertrag fest.

Wie sieht es denn aus? Hat der Gesetzgeber im Rahmen unserer Verfassung überhaupt Spielraum zur Änderung des Bodenrechts? Schauen wir in unser Grundgesetz und in die bayerische Verfassung. In Artikel 20 I ist die Bundesrepu-

Fortsetzung auf Seite 8

BA Bezirksausschuss

Die Partei, die Partei

Radverkehr am Wiener Platz

Am 26.11.2017 kam aus der CSU-Fraktion der Antrag, die bestehende Erlaubnis in der Fußgängerzone am Wiener Platz, „Radfahrer frei“, aufzuheben und nur noch schiebende Radfahrer zu erlauben. Begründet wurde dieser Antrag mit Kollisionen und Beinahe-Kollisionen zwischen Radfahrern und Fußgängern. Eigentlich dürften die Radfahrer hier nur Schrittgeschwindigkeit fahren, was aber von diesen häufig missachtet werde. Viele Radfahrer sind hier viel zu schnell unterwegs, so die Antragsteller.

Der Antrag wurde jetzt vom Kreisverwaltungsreferat (KVR) abgelehnt. Dies wird zum einen damit begründet, dass vom Polizeipräsidenten München seit 2013 keine Unfälle zwischen Fußgängern und Radfahrern am Wiener Platz verzeichnet wurden. Zum anderen würde sich mit der Aussperrung des Radverkehrs für Radfahrerinnen und Radfahrer ein erheblicher Umweg über Innere Wiener Straße und Max-Planck-Straße ergeben. Dieser Weg birgt auch durch den starken Autoverkehr, Straßenbahnen und Linksabbieger ein erhebliches Gefahrenpotential. Er würde auch dem Ziel der Landeshauptstadt München, den Radverkehr zu fördern, entgegenstehen, so das KVR.

Natürlich ist es dem KVR und allen Beteiligten bewusst, dass in Einzelfällen Radfahrerinnen und Radfahrer die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit nicht einhalten. Objektive Sicherheitsdefizite bestehen aus Sicht des KVR jedoch nicht.

Wir haben an einem schönen Werktag um die Mittagszeit einige Fotos gemacht, die unseres Erachtens die wirkliche Problematik eindrucksvoll verdeutlichen. So etwa sieht es jeden Mittag und Nachmittag bei schöner Witterung am Wiener Platz aus.

Die beiden Imbissstuben sind sehr gut besucht. Zudem haben sie Ihre Tafeln mit dem Speisangebot sehr weit in die Durchfahrtsfurt gestellt, was diese um zirka zwei Meter verengt. Dann lassen Eltern, die vermutlich einen Imbiss einnehmen, ihre Kinderwagen achtlos in der Furt stehen, was zu einer weiteren Beeinträchtigung führt. Auf der anderen Seite der Durchfahrt sind eine ganze Reihe von Fahrrädern und Motorroller abgestellt. Dadurch wird die Durchfahrt um weitere 3 Meter verengt. Real könnte die Durchfahrt etwa 8 Meter breit sein, es bleiben aber nur weniger als zwei Meter. Können da Radfahrer überhaupt noch schnell fahren? Man könnte auch resümieren, es treffen zu viele Menschen auf zu wenig Raum aufeinander.



Wir denken, unter diesen Umständen wäre es natürlich am einfachsten, den Radverkehr auszusperren. Aber diese Maßnahme würde den Problemen nicht gerecht werden, es müsste nur eine Gruppe, die vermutlich nur eine geringe Lobby hat, für alle anderen Versäumnisse herhalten. Natürlich müssten durch Aufklärung und Überwachung die Radfahrerinnen und Radfahrer dazu gebracht werden, die zulässige Schrittgeschwindigkeit zu beachten. Aber es müsste

auch auf alle anderen beteiligten Gruppen eingewirkt werden. Werbeschilder, achtlos abgestellte Kinderwagen und geparkte Fahrräder gehören nicht in die Durchfahrt. Könnten zusätzliche Markierungen, Stellplätze für Fahrräder, weitere Aufklärungsmaßnahmen die Situation verbessern?

Haus für Eigenarbeit – HEI

Ein Antrag aus der SPD-Fraktion fordert weiter die ungekürzte Förderung des HEI, durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) selbst. Vom Haushalt für 2017 in Höhe von 550.000 Euro, wurden 56% selbst erwirtschaftet.

Das HEI ist nicht mehr aus dem Viertel wegzudenken. Hier treffen sich Menschen um tätig zu werden, zu reparieren, erschaffen, zu lernen, künstlerisch tätig zu sein, zu sägen, hämmern, hobeln, feilen, schmieden, schneiden, töpfeln, Bücher zu binden, Schmuck herzustellen, zu polstern und noch einiges mehr. Die integrative, soziale und kommunikative Wirkung des Hauses kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Arbeit des HEI in Kultur, Bildung, Umwelt, Soziales und speziell auch Integration wird als außerordentlich wichtig gesehen. Speziell Schulprojekte für Jugendliche, oft auch mit Migrationshintergrund, in handwerklichen Dingen lassen die Teilnehmer viele positive Arbeitserlebnisse sammeln.

Nicht verwunderlich ist es deshalb, dass sich die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer im letzten Jahrzehnt verzehnfacht hat, so die Antragsteller. Das HEI, als soziale und kulturelle Einrichtung erwirtschaftet einen enormen Betrag selbst. Vom Haushalt für 2017 in Höhe von 550.000 Euro, wurden 56% selbst erwirtschaftet.

Dem HEI drohen in den nächsten Jahren, aufgrund eines neuen Mietvertrages, erhebliche Mietsteigerungen. Die Zuschüsse aus dem Kulturreferat und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) belaufen sich auf 106.000 Euro jährlich. Der Anteil des RAW soll zukünftig um etwa 18.000 Euro gekürzt werden. Das könnte für das HEI existenzielle Probleme bringen. Durch das Sozialreferat erfolgt keine Förderung.

Marga Kajanne

Marga Kajanne beendet nach sieben Jahren als Mitglied im Bezirksausschuss (BA) 05, Au / Haidhausen ihre BA-Arbeit.

In Dürscheid, Bergisches Land aufgewachsen, kam Marga Kajanne schon früh nach München und lebt nunmehr seit 45 Jahren im Stadtteil Haidhausen. 43 Jahre unterrichtete sie an der Flurschule Grundschüler. Vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem Viertel ist sie durch ihre Lehrtätigkeit und als Rektorin der Flurschule bekannt. Ihre Arbeit wurde allseits geschätzt und brachte ihr sehr viel Sympathie und Anerkennung ein.

Als Mitglied der SPD, Beisitzerin im SPD-Vorstand Haidhausen, wurde sie von der Vorsitzenden mehrfach gebeten, sich um ein Mandat im BA zu bewerben. 2011 war es dann soweit. Mittlerweile in Pension, rückte sie nach. Durch ihre berufliche Arbeit, insbesondere durch Elterngespräche, die täglichen Kontakte zu ihren Schülern, waren ihr viele Sorgen, Nöte und Probleme im Viertel bekannt.

So war es nicht überraschend, dass Marga Kajanne Vorsitzende im Ausschuss für Soziales wurde. Mit ihrem sozialen Gewissen, ihrem Sachverstand über Wandel und Veränderung der Haidhauser Bevölkerungsstruktur vom Armenviertel zum Szenestadtteil, war sie prädestiniert für diese Aufgabe. Stadtteilsanierung, Parklizenzierung, den Wegzug von vielen Menschen, weil sie weg saniert wurden oder sich das Viertel einfach nicht mehr leisten konnten hat sie hautnah miterlebt. Zusätzlich übernahm sie auch die Aufgabe der Beauftragten für REGSAM, dem Netzwerk für soziale Arbeit in München.

Die Arbeit im BA fordert viel, vor allem auch von den Vorsitzenden der Ausschüsse, den Beauftragten für besondere Angelegenheiten, vor allem dann, wenn sie so engagiert sind und die Aufgaben so ernst nehmen wie Marga Kajanne. Monatliche Sitzungen des gesamten Gremiums und der Ausschüsse, Fraktionssitzungen, Ortstermine, Termine für die Beauftragten, alles muss wahrgenommen und dokumentiert werden. Wir von den Haidhauser Nachrichten (HN), die

Name: Marga Kajanne
Geboren und aufgewachsen: Opladen / Dürscheid, Bergisches Land (NRW)
Beruf: Lehrerin
Ausbildung: Volksschule, Lehre, Verwaltungsangestellte, Küchenhilfe, Zimmermädchen, Bedienung, Begabtenabitur, Lehramtsstudium
Berufliches: Grundschullehrerin, Rektorin
Kraftquellen: Bergwandern, Freundschaften, Familie

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM
Haidhauser Nachrichten
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
 Andreas Bohl
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
 Kathrin Meram **Telefon 201 10 84**
Fotos:
 Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
 Christa Läßle **Telefon 55 28 68 19**
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
 Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 55 28 68 19
E-Mail: info.hn@web.de
Homepage: haidhauser-nachrichten.com
MitarbeiterInnen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Harnacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara Hlavica, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Pried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/r Bewohner/in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.



Layout-Fehler auf Seite 9 der April-HN

„Keine Aufklärung – schwierige Erinnerung“

Uiiii – wie konnte das passieren? Fotos überdecken den Text, der Text fällt auf der rechten Seite fast aus der Zeitung heraus, sogar die Überschrift verschwindet hinter einem Bild. Nein, das war kein Aprilscherz, sondern eine gut gemeinte Aktion unserer Reprögraphin, die einfach nach hinten losgegangen ist. Sie war untröstlich, als sie den Fehler in der vielfach gedruckten Zeitung sah; wir hingegen haben ihr sofort verziehen, denn wir haben selber auch schon genug Unfug mit dem Layout getrieben im Laufe der Jahrzehnte.

Eingeweihte unter unseren Leser*innen wissen, daß wir die Zeitung immer noch kleben, das heißt: Wir setzen unsere Artikel in Spalten – ja, mit dem Computer, nicht mit der Hand oder dem früher gebräuchlichen Composer –, schneiden sie



Dabei wird die eine Seite zur Bleiwüste und auf der anderen klafft ein unfüllbares Loch, in das schnell noch irgendwas hineingezeichnet wird;

Aber bei aller Liebe zum Kleben, müssen wir uns doch immer wieder zu peinlichen und grauvollen Fehlern bekennen. Manche Spalten werden so oft in einzelne Zeilen beim Kleben durcheinandergeraten. auseinandergeschnitten, daß sie

Gerade wenn man einen Artikel klebt, den man nicht selber geschrieben und möglicherweise noch nicht mal gelesen hat, können Ab-

schnitte vertauscht werden, manchmal werden sie auch ein weiteres Mal in den Artikel geklebt.

Gerade wenn man einen Artikel klebt, den man nicht selber geschrieben und möglicherweise noch nicht mal gelesen hat, können Abschnitte vertauscht werden, manchmal werden sie auch ein weiteres Mal in den Artikel geklebt.



manche Artikel

werden entzerrt, ohne daß Sie es

merken,

die leidige technische Seite der Zeitungserstellung leicht von der Hand geht? So daß dann nur noch ein einsamer Knecht vor der Kiste sitzt und layoutet und die anderen sich anderweitiger Gewinnmaximierung befleißigen können?

Das ist das Schöne an den HN: Da wir eh nix verdienen bei unserer Arbeit, können wir sie uns so gemütlich und gesellig gestalten wie



es uns gefällt. Wir setzen uns mit Flasch Wein und viel Flasch Bier um den großen Tisch - mit etwas Glück hat jemand noch was zum Schnabulieren mitgebracht -, wir verteilen die Bögen schön übersichtlich auf dem Tisch, zücken die Scheren und schrauben die Klebetuben auf (schnüffel, schnüffel...) und layouts herum, daß es eine Freude ist.

zusammenhanglose Fotos werden zu „Impressionen“ geadelt und fungieren als profane Lückenbüßer. Wir verbringen einen herrlichen, kreativen Abend. Für uns hätte Pagemaker nicht erfunden werden müssen.



Scheren aus einem stark riechenden räuschenden Vor-

dann mit metallenen Scheren aus einem stark riechenden räuschenden Vor-

und kleben sie (mit Klebstoff) r



Manchmal kleben wir die Spalten und Zwischenräume absichtlich ein bißchen schief und krumm manchmal auch aus Versehen -, damit man ihnen ansieht, daß sie in Handarbeit entstanden sind.

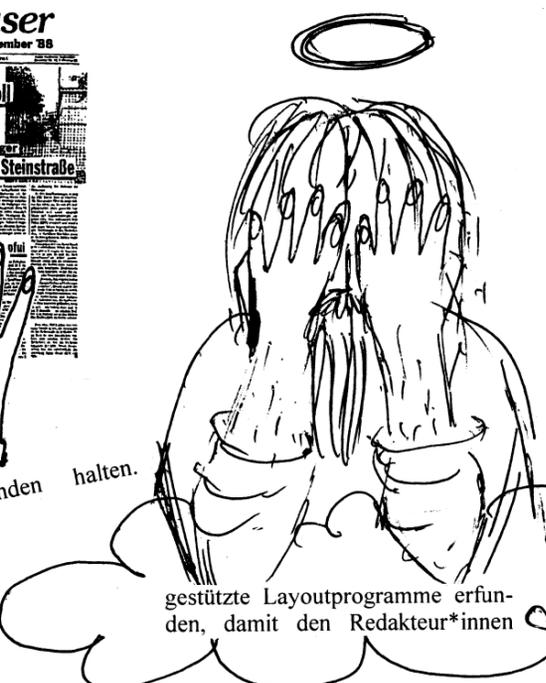
Warum

tun wir das? Hat nicht der liebe Gott schon vor 25 Jahren computer-

abend erstellten Layout-Plan auf Bögen, die exakt so groß sind wie die Zeitung, die Sie, unsere verehrten und geduldigen Leser*innen,



justament in Händen halten.



gestützte Layoutprogramme erfunden, damit den Redakteur*innen

Manche von uns träumen von einer HN-Jux-Ausgabe, in der alles doppelt und im Labyrinth ge-kreuzt und quer, auf dem Kopf und klebt wird – wo Buchstaben hal-

biert nur, rückt oder lang gegen schnapp ist der mehr lesen.

und p im sag, kann es nn, dan rammi chen ein d kleb eren da, Sie -baz. De können e-

isie, kö. Com. jema für. W ir sch. er Effe es nicht

rdn, alles So ver- nicht.

rt we- nter 1- und Jahr- tippt

biert und pulverisiert werden, alles nur, um sagen zu können: So ver-rückt kann es der Computer nicht, oder wenn, dann muß jemand jahre-lang programmieren dafür. Wir hin-gegen machen einfach nur schnipp-schnapp und kleb-baz. Der Effekt ist der gleiche: Sie können es nicht mehr lesen.

Anzeigen

Anzeigen

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
 Weißenburger Straße 14, 81667 München
 Telefon 089 - 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
 81667 München
 Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
 Mo – Fr: 10.00 – 18.30
 Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM Mieter helfen Mietern Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
 Montag 18 -19 Uhr
 Donnerstag 18 -19 Uhr
 Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25
 81667 München
 Tel. 089 - 44 48 82 0

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Keine Voranmeldung nötig!



Marga Kajanne

regelmäßig die BA Sitzungen besuchen, um darüber zu berichten, können ein Lied davon singen. Nach so vielen beruflichen Jahren als Lehrerin, Schulleiterin, nach sieben Jahren BA-Arbeit, nach nahezu 50 Jahren immer unter Strom, ist es nachvollziehbar, dass sie sich mehr um die eigene Gesundheit, die eigenen Bedürfnisse kümmern möchte. Die Gentrifizierung in Haidhausen macht auch vor ihr nicht halt. Auch ihr droht Sanierung oder Umzug, da ist es gut, wenn sie alles mit etwas mehr Gelassenheit und Ruhe angehen kann.

Marga Kajanne wandert mit großer Begeisterung in den Bergen, sie hat ein ausgeprägtes Sozialleben im Viertel. Sie ist noch engagiert im Verein ZAB, „ZUSAMMEN AKTIV BLEIBEN“, von dem sie sich regelmäßig in die Berge führen und begleiten lässt.

Wir von den Haidhauser Nachrichten würden Marga Kajanne, auch wenn sie nicht im Viertel geboren und aufgewachsen ist, als „Haidhauser Urgestein“ bezeichnen. Sie wird eine Lücke im Bezirksausschuss hinterlassen. Als passionierte Leserin der HN, seit der 1. Ausgabe 1975, wird sie aber auch weiterhin das Geschehen im Stadtteil verfolgen und begleiten.

Wir wünschen ihr noch viele spannende Bergwanderungen bei guter Gesundheit, viele wöchentliche Frühstücksbesuche bei ihrer Freundin und ehemaligen Lehrerkollegin, viele unterhaltsame Stunden mit ihrem Enkel, einfach noch viele glückliche, freudvolle Tage, Wochen, Monate und Jahre.

wsb

Zahlenspiele

„Hier müsste doch einmal die Polizei ...“ Wie oft war und ist diese Forderung zu hören, wenn bemängelt wird, dass die Radler zu rücksichtslos „rasen“, Autofahrer ihre Wagen überall in den Weg abstellen. Keine Bezirksausschusssitzung ohne derlei Klagen. Zuletzt im April: „Besonders ärgerlich ist die Tatsache, dass in den Straßen, in denen ausschließlich Anwohner parken dürfen (z. B. Haidhauser Straße) permanent Falschparker stehen, die ungeschoren davonkommen.“ Adressat dieser Klage eines Haidhausers ist zwar nicht die Polizei, sondern die städtische Kommunale Verkehrsüberwachung. Viele Bürger haben wie dieser Haidhauser den Eindruck, dass die vielen Vorschriften, die unseren Alltag im Straßenverkehr regeln, ins Leere verpuffen, weil ihre Einhaltung (zu) wenig kontrolliert wird und Verstöße ungeahndet bleiben.

Herr Schindler von der Polizeiinspektion 21 Am Neudeck hat im April den Au/Haidhauser Bezirksausschuss besucht. Dabei ließ er wissen, dass gegenüber 2008 seine Inspektion heute um 25 Beamtinnen und Beamte weniger hat. Personalstärke 2018: 90 Polizisten, Personalkürzung gegenüber 2008 um knapp 22%. Die verbliebenen Dienstkräfte können heute „nur noch Grundversorgung“ leisten. Dass da vergleichsweise weniger wichtige Aufgaben wie die Ausstellung von Strafmandaten gegen Falschparker zurückstehen, liegt auf der Hand.

Die Polizeibeamten leisten die Vielzahl von Aufgaben und Einsätzen unter erheblichem Druck und sind überlastet. In der Bürgerschaft ist Unmut verbreitet, dass die nicht unwesentlichen Störungen, Behinderungen und Gefährdungen im

Straßenverkehr lästige Alltagserfahrung sind und eine Besserung kaum in Sicht ist. Wer trägt die Verantwortung dafür? Landesregierung und Landtag. Sie planen und entscheiden über die Personalstärke der Ordnungskräfte. Auch die Landeshauptstadt München ist mitverantwortlich. Denn auch ihre Kommunale Verkehrsüberwachung kommt mit der Bändigung des Stadtverkehrs nicht nach.

Dabei bedarf es gar nicht des Rufs nach noch mehr Polizei oder Überwachungskräften. Die Stadt könnte und sollte sich entschließen, für ein besseres Klima im Stadtverkehr zu sorgen. Partei zu ergreifen für diejenigen, die öffentlichen Schutz im engen und turbulenten Stadtverkehr ganz besonders nötig haben: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Einschränkungen, alle, die zu Fuß unterwegs sind.

Fortsetzung auf Seite 5



Planschbecken am Pariser Platz, das wärs gewesen.

Anzeigen

Anzeigen

siaf e.V. für frauen www.siaf.de	Kontakt & Info Sedanstraße 37 Tel. 45 80 25 - 0 info@siaf.de	café glanz für frauen Di, Mi, Do 9.30 - 18.00 Fr 9.30 - 14.00 mit offenem Kinderzimmer: Di 9.30 - 12.00 Do 14.00 - 17.00	Beratung für frauen Eltern & Kinder Begegnung, Begleitung, Beratung allfa_m allein erziehende Frauen in München allfabeta Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
	Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Mi 10.00 - 12.00 u. 14.00 - 16.00 Do 10.00 - 12.00		



jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38



Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Rückschau auf Tunnelprozess: Warum's lief, wie's lief

„Ein Richter macht kein Verkehrskonzept“

Der Zweite S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel hat nun alle juristischen Hürden genommen, der Baubeginn am Orleansplatz wird in der zweiten Hälfte 2019 sein. Zuletzt hatte sich die Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau nach heißen internen Diskussionen gegen eine Weiterführung des Rechtsstreits und gegen den Gang vor das Bundesverwaltungsgericht entschieden. Allerdings scheinen noch tiefgreifende Veränderungen für die Haltestelle am Orleansplatz geplant.

„Die schriftliche Stellungnahme des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs war so eindeutig, das klar war, dass wir juristisch keine Chance mehr haben“ sagt Dr. Walter Heldmann zum entscheidenden 12.2.2018, als das Gericht alle 67 Beweisanträge der Bürgerinitiative (BI) abgelehnt hatte. Die beiden Hauseigentümer in der Weißenburgerstraße, die zusammen mit der BI gegen das Tunnelprojekt geklagt hatten, stimmten deshalb einem Vergleich zu, der die Bahn zu einigen Verbesserungen im Lärm- und Immissionsschutz verpflichtet. Außerdem soll es noch größere planerische Veränderungen am geplanten S-Bahn-Halt am Ostbahnhof geben.

„Da ist was im Busch“ sagt Heldmann, kann aber über das Ausmaß der Veränderungen noch keine Details beitragen. Die vergangenen Wochen hatte sich die BI mit der Aufarbeitung der Verhandlung vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) beschäftigt, und der HN auch auszugsweise die Stellungnahmen des Gerichts zukommen lassen. Dazu muss sich der interessierte Leser allerdings erst auf die Besonderheiten juristischer Denkungsart und Fachtermini einlassen.

Eines der vielen Themen, die die BI am Tunnelprojekt gerügt hatte, war, dass die momentane sternförmige Struktur des Münchner S-Bahn-Netzes durch den Tunnel zementiert werde, also beispielsweise Fahrgäste aus Unterföhring, die nach Milbertshofen wollen, gezwungen sind, über das Stadtzentrum zu fahren und so 38 Minuten Fahrzeit benötigen. Gäbe es einen S-Bahn-Ring für München, sprich einen S-Bahn-tauglichen Ausbau des vorhandenen Nordrings, würde diese Fahrzeit auf gerade einmal 8 Minuten schrumpfen. Zum Argument, dass eine Sternstruktur nicht zukunftsfähig sei, äußerte sich der VGH folgendermaßen:

„Feststellungen in Bezug auf die „Nachhaltigkeit einer Entlastung der bestehenden Stammstrecke“

und einer „Entflechtung von Verkehrsströmen“ unter „Aufgabe des radialen Sternkonzepts“ betreffen keine Tatsachenfeststellungen, sondern die Würdigung des Sachverhalts und die Rechtsanwendung.“ Im Rahmen der Begrifflichkeiten „Tatsachenfeststellung“, „Würdigung des Sachverhalts“ und „Rechtsanwendung“ bewegt sich das Hohe Gericht sehr oft.

Claudia Frieser, selbst Richter am VGH und für Presseanfragen zuständig, versucht, diese juristischen Begriffe für den Laien einzuordnen: So sei die Tatsache im Wortsinn erst einmal etwas Unumstößliches, allgemein so Anerkanntes. Nach der juristischen Logik könne nur zu einer Tatsache auch ein Beweisantrag gestellt werden, Gutachter könnten dann die Tatsache belegen.

Eine „Würdigung des Sachverhalts“ und eine „Rechtsanwendung“ sei in der Regel Sache des Gerichts, also eine Interpretation, eine Zuordnung der Fakten, nicht Angelegenheit der Kläger. Die Frage, was letztlich eine Tatsache ist, und was nicht, ist aber auch laut Richter Frieser „nicht einfach zu beantworten“. Das Meiste in den Begründungen des Gerichts ist allerdings sehr stark formaljuristisch geprägt. Zu der Frage, warum das neue Betriebskonzept mit dem 2.S-Bahn-Tunnel keinen 10-Minuten-Takt ergibt, antwortet das Gericht folgendermaßen:

„Das bisherige Betriebskonzept für das bestehende S-Bahn-Netz, dessen Leistungsfähigkeit und die Bedeutung des 10-Minuten-Takts hierfür sind nicht entscheidungserheblich. Zum einen betrifft der angefochtene Planfeststellungsbeschluss nicht das bestehende, sondern ein geändertes S-Bahn-Netz. Zum anderen beziehen sich die Ziele des strittigen Vorhabens nicht auf die Realisierung eines bestimmten Betriebskonzepts. Auch wird im angefochtenen Planfeststellungsbeschluss kein Betriebskonzept festgestellt und in der Abwägung nicht

maßgeblich auf ein bestimmtes Betriebskonzept abgestellt“.

Spätestens hier dürften sich die meisten Verkehrsplaner die Haare raufen. Denn eigentlich gilt bei steigendem Verkehrsaufkommen unter Planern eine gewisse Reihung, die besagt: zunächst versuche ich über ein verbessertes Betriebskonzept, dann über eine Aufrüstung der Züge, evtl. mit zusätzlichen Waggons zu höheren Transportkapazitäten zu kommen. Erst wenn diese beiden Möglichkeiten ausgeschöpft sind, wird über den Bau neuer Strecken, Tunnels, etc. nachgedacht.

Also erst einen Tunnel zu bauen und sich dann Gedanken über ein Betriebskonzept zu machen, widerspricht eigentlich allen sinnvollen Vorgehensweisen. Doch genau so hatte es Innenminister Joachim Herrmann auch auf der Haidhauser Bürgerversammlung im Mai 2017 argumentiert, als Kritik am (ja bestehenden) Betriebskonzept laut wurde: wenn der Tunnel erst da sei, könne man ja mit anderen Betriebskonzepten eventuell auch höhere Kapazitäten erreichen.

Doch auch bei den vielen anderen Punkten, die vor Gericht verhandelt wurden, wird schnell klar: in einem Gerichtssaal wird es nur sehr selten gelingen, ein besseres Verkehrskonzept herbeizuklagen. So sagt auch Richter Frieser: „ein Gericht kann nur prüfen, ob ein Projekt gesetzeskonform ist“. Es sei nicht Aufgabe eines Richters, darüber zu entscheiden, was das bessere Verkehrskonzept sei. Solange ein Bauprojekt den Gesetzesvorgaben entspreche, könne es auch nicht ausgehebelt werden. Zwar müsse sich ein öffentliches Bauprojekt im Rahmen der Planrechtfertigung an das „vernünftigerweise Gebotene“ halten, doch auch hier bestehe eine große Auslegungsspanne.

BI-Vorsitzender Heldmann sieht das Problem auch bei den engen Vorgaben des Eisenbahnbundesamts: „wenn ich in die Planfeststellung schon reinschreibe, dass für eine Entlastung der bisherigen Stammstrecke nur ein zweiter Tunnel in Frage kommt, dann wird es auch ein Tunnel und kein Südtring“.

Gespannt dürfen die Haidhauser nun nur noch auf die Veränderungen sein, die für die Haltestelle am Ostbahnhof geplant sind.

Markus Wagner

Fortsetzung von Seite 4

Zahlenspiele



Kinderlächeln für Rosi auf Dialogdisplays

A propos zu Fuß unterwegs. Wer glaubt, in Münchner Fußgängerzonen oder sogenannten „Spielstraßen“, amtlich: Verkehrsberuhigter Bereich, gut geschützt zu sein, sollte auf der Hut sein und bleiben. Beispiel Genoveva-Schauer-Platz. Der Platz ist eine Fußgängerzone. Straßenbahnen, Taxis, zeitlich eingeschränkter Lieferverkehr und Anlieger dürfen die Fußgängerzone befahren. Mit Schrittgeschwindigkeit.

Das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat auf die nicht abreißen Klagen und Beschwerden zu schneller und unberechtigter Durchfahrten einmal etwas genauer hingesehen. Und kommt zu folgenden Ergebnissen: „Das Geschwindigkeitsverhalten nahezu der Hälfte der erfassten Verkehrsteilnehmer wäre grundsätzlich nicht zu beanstanden gewesen. Fast identisch erwies sich die Anzahl geringfügiger Geschwindigkeitsübertretungen, welche gemäß des bundeseinheitlichen Bußgeldkatalogs lediglich mit einem Verwarnungsgeld zu ahnden gewesen wäre. Gravierende Geschwindigkeitsverstöße (sprich Raser) wurden erfreulicherweise in nur geringem Umfang aufgezeichnet. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag mit einem Wert von 19,87 km/h auf einem sehr niedrigen Niveau.“ Soweit also die Münchner Ordnungsbehörde.

In Fußgängerzonen und „Spielstraßen“ ist höchstens Schrittge-

windigkeit erlaubt. Das ist aus der Sicht des Fußgängers zwischen 4 und 5 km/h. Richter scheinen deutlich schnellere Menschen zu sein. Nach rechtlicher Definition muss die Schrittgeschwindigkeit „deutlich unter 20 km/h“ liegen. (!) Das Oberlandesgericht Hamm tatierte in einer Entscheidung die Schrittgeschwindigkeit mit 10 km/h, das Amtsgericht Leipzig mit flotten 15 km/h. Der österreichische Oberste Gerichtshof (Tu felix Austria!) limitiert Schrittgeschwindigkeit bei 5 km/h.

Zurück zum Münchner Alltag. Das KVR lobt die ermittelte Durchschnittsgeschwindigkeit von knapp 20 km/h als „sehr niedriges Niveau“. Bei dieser Geschwindigkeit braucht ein Kraftfahrer einen Anhalteweg von 8 Metern. Bei 10 km/h beträgt der Anhalteweg etwas mehr als 3 Meter. Je höher die gefahrene Geschwindigkeit, desto höher der Wert der sogenannten „Aufprallgeschwindigkeit“ mit entsprechenden Folgen für Fußgänger.

Alles in allem ein viel zu laxer Umgang mit der Sicherheit und der Gesundheit von Fußgängern.

Blieben Sie also auf der Hut in Münchens Fußgängerzonen und „Spielstraßen“!

anb

(*)Peter Hentschel: Straßenverkehrsrecht. C.H.Beck Verlag München, 38. Auflage 2005. Quelle: Wikipedia

Anzeigen

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücksspezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



Naturkostladen & Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

PRINT WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 13.30-19.00

Fortsetzung von Seite 1

Schluss mit dem Taktieren

Offenkundig ist: Die Stadtwerke warten auf den Investor. Das geht aus der weiteren Beantwortung der Anfrage der LINKEN im Stadtrat hervor: „Die im erwähnten Antrag auf Vorbescheid enthaltene Feststellung bzw. Vermutung bzgl. der Terrasse bezieht sich auf eine etwaige Nutzung der Dachflächen als Aufenthaltsflächen für eine größere Personenzahl. Aktuell wird die Dachfläche aber nicht als Aufenthaltsfläche genutzt, so dass eine Instandsetzung der Dachkonstruktion noch nicht notwendig erscheint.“

Für das Anliegen der Stadtwerke legen sich Bürgermeister Schmid und CSU-Stadtratsfraktionschef Manuel Pretzl öffentlich vehement ins Zeug. Beide nutzten einen gemeinsamen Ortstermin am Maxwerk zu einem Werbeauftritt für Gastronomie im Maxwerk. Schmid sieht keinen Konflikt mit Landschafts- oder Denkmalschutz und hält dort einen gastronomischen Betrieb mit etwa 200 Sitzplätzen für eine „maßvolle gastronomische Aufwertung des Maxwerks“, die sich „problemlos in die umliegende Parklandschaft [einfügt] und nicht im Widerspruch zum Naturschutz [steht].“ Den Kritikern hält Schmid entgegen: „Es geht beim Maxwerk um die Aufwertung des Isarraumes, der vor allem im Sommer von Münchnerinnen und Münchnern aus der gesamten Stadt besucht wird. Und der Isarraum gehört der gesamten Stadt. ... Wer Ruhe und Einsamkeit sucht, findet an der innerstädtischen Isar viele Möglichkeiten.“

Dass die Lobby der bayerischen Gastronomie, der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern e.V., für das Projekt Gastronomie ins Maxwerk Partei ergreift, verwundert kaum. Die Bewertung der innerstädtischen Isar durch den Gastronomieverband überrascht dann doch etwas: „Die innerstädtische Isar ist für die Münchner Bürger, aber auch für Besucher Münchens gastronomisch nicht erlebbar und auch nicht erschlossen. Unser Kreisvorstand – alles Münchner – bedauert es sehr, dass man die Isar innerhalb Münchens nicht von einem Restaurant, einem Biergarten oder einer anderen gehobenen gastronomischen Einrichtung [aus] als Einkehrmöglichkeit zum Essen und Trinken genießen kann.“

Der Münchner Stadtrat sieht das anders. Der im Jahr 2015 beschlossene Isarplan (Stadt und Fluss – Rahmenplanung innerstädtischer Isarraum) bescheinigt, „dass gerade in den Randbereichen des innerstädtischen Isarraums bereits eine Vielzahl von Gaststätten, Restaurants und Cafés vorhanden sind.“ Zudem attestiert der Isarplan dem östlichen Flussufer „mit der Kleinen Isar und den Leitenwäldern der Gasteig- und Maximiliansanlagen“ eine „hohe naturschutzfachliche Qualität“. Im Isarplan ist des Weiteren eine Prüfung vorgesehen, ob im Maxwerk „der Einbau und Betrieb eines kleinen Cafés unter funktionalen, finanziellen und denkmalpflegerischen Aspekten möglich wäre.“ Diese Prüfung sol-



Brauerei will aufs Dach steigen

len die Stadtwerke München vornehmen. „Die Ergebnisse dieser vorgesehenen Überlegungen der Stadtwerke München GmbH werden in den weiteren Prozess der Rahmenplanung eingebracht“, so der Isarplan. Eine solche Untersuchung liegt bislang nicht vor.

Auf der Aprilsitzung zeigte sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss frustriert. Weniger wegen der Haltung der beiden Münchner CSU-Spitzenpolitiker als wegen der Resonanz in der Münchner Tages-

presse. Hier kommen die Haidhauser Kritiker einer Maxwerk-Gastronomie und ihr Bezirksausschuss in letzter Zeit nicht gut weg. Der Protest sei überzogen, er richte sich gegen die urbayerische Tugend des „Leben und leben lassen“.

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss (einstimmiger Beschluss) möchte nun wissen, ob es rechtlich zulässig ist, Anträge und Anfragen des Gremiums und von Bürgerversammlungen aus den Jahren 2016 bis 2018 „mit der Begründung zu verweigern oder zu verzögern, dass

für das betreffende Vorhaben kein ‚offizieller Antrag‘ (Bau-Voranfrage, Voranfrage, Nutzungsänderung, Bauantrag, Antrag auf Nutzungsänderung o.ä.) (mehr) vorliegt“.

Kopf hoch! Noch ist nichts verloren. Um in dem Kräftemessen zu bestehen, müsste der Bezirksausschuss mit seinen guten Argumenten und mit Verweis auf die Festlegungen des Isarplans offen die Auseinandersetzung mit den Stadträten der CSU aufnehmen.

anb



BA macht mobil für Naturschutz

© Nina Reitz

Kunst im Viertel

Freunde der Kunst des Verfalls, der Erneuerung und der Erhaltung des Charmes.

Liebe Art-lover,
Was ist mit den Leerräumen, die der Mensch hinterlässt?
Der Film

**"Paris Break 11"
"Kulturumbbruch in
Haidhausen"**

gibt eine Antwort und stellt neue Fragen. Einladung zum Film mit Livemusik.

Sonntag, den 6.5.2018 ab 12 h

der neu geschnittene Film hat 58 Minuten. Das Trio Geoff Goodman (USA), Matthieu Bordenave (France) und Rosa Sancarolo (Italy) sind vorne im Café ab 12 h.

Eintritt: 8€

Zeit: Film ab 12 h

Ort: Halle und Café;

Grosse Halle: Eintritt frei

Der Film 58 Minuten wird dort mehrmals gezeigt in einem kleinen Raum, ca. 40 Plaeetze,

Galerie Lothringerstrasse 13;

S-Bahnstation Rosenheimer-Platz.

Der Trailer zum Film ist auf YouTube zu sehen.

Klaus Kristian Gähje

Johann, entrüste Dich!

Er ist weit über Haidhausen hinaus sichtbar und ein schöner, imposanter, neugotischer Kirchenbau. Wenn man zum Beispiel von Osten über die Wasserburger Land- und Kreilerstraße in Richtung Innenstadt fährt, hat man die Haidhauser Pfarrkirche St. Johann Baptist kilometerlang vor Augen und kann sich an ihr erfreuen. Dabei wird sie sehr häufig fälschlicherweise als Johanniskirche bezeichnet, vermutlich weil sie am Johannisplatz steht. Dies führt nicht selten zu Verwechslungen, denn die evangelische Johanneskirche steht am Preysingplatz.

St. Johann Baptist wurde zwischen 1852 und 1874 nach Plänen von Matthias Berber, am Johannisplatz, im Stil der Neugotik errichtet. Ihr Westturm ist etwa 91 m hoch, sie ist damit die dritthöchste Kirche Münchens.

Doch seit einiger Zeit ist dieser beeindruckende Westturm und die gesamte Westfassade eingerüstet. Wirkliche Bau- oder Renovierungsarbeiten am Turm sind aber nicht erkennbar. Sicherlich haben schon viele Passanten überlegt, was sind denn die Gründe für diese totale Einrüstung? Wie lange wird es wohl dauern, bis der Turm wieder ohne Gerüst sichtbar ist?

Wir haben bei der Kirchenverwaltung nachgefragt. Zirka ab Mitte des Jahres 2013 lagen des öfteren kleinere Ziegelabsplitterungen auf den Stufen der rechten Eingangsseite. Aus Gründen der Sicherheit für die Kirchenbesucher wurde zunächst der gesamte Eingangsbereich mit massiven Holzbrettern überdacht.

Was anfangs nur nach einer kleinen Reparatur aussah, entwickelte sich mehr und mehr zu einer komplexen Baumaßnahme. Bis Ende des Jahres 2013 ließ daher die Katholische Kirchenstiftung St. Johann Baptist das gesamte Bauwerk auf schadhafte Stellen, mittels Hubsteiger kontrollieren. Dabei stellt sich heraus, dass der Turm und die Nebentürme am Hauptportal erhebliche Schäden aufweisen.



Das gesamte Bauvorhaben wird nun von der Bauabteilung des Erzbischöflichen Ordinariats betreut. Ausschreibungen, wegen des Umfangs der Baumaßnahme erforderlich, für Architekturbüro, für jedes

einzelne Gewerk, haben geraume Zeit in Anspruch genommen. Zusätzlich musste bei diesem Bau-

werk auch die Denkmalschutzbehörde einbezogen werden, was den Baubeginn weiter verzögerte.

Vermisst werden auch die Kirchturmuhren, die wegen der Baumaßnahme entfernt wurden. Für den Unterhalt aller Kirchturmuhren in der Stadt ist das städtische Baureferat zuständig, so die Kirchenverwaltung. Im Zuge derartiger Baumaßnahmen werden die Uhren geprüft und generalüberholt, was natürlich auch Sinn macht. Mit den Revisionsarbeiten an den Uhren werden auch die Zeiger neu vergoldet, die Kirchenstiftung Sankt Johann Baptist wird sich an diesen Kosten beteiligen.

Die eigentlichen Renovierungsarbeiten werden im Mai 2018 beginnen und voraussichtlich Ende des nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Ab diesem Zeitpunkt können wir dieses wunderbare Bauwerk wieder in voller Schönheit bewundern.

Noch eine kleine Geschichte zum Abschluss. Sicherlich hat sich schon manche Bürgerin und mancher Bürger gefragt, was da des Nächens im Turm los ist. Da sind hoch oben hell erleuchtete Fenster sichtbar. Wer hat denn da seinen Arbeitsplatz? Muss da jede Nacht gearbeitet werden? Ist das wegen den Hubschraubern, die zur Notaufnahme am nahen Klinikum fliegen? Weit gefehlt! Eine Zeitschaltuhr sorgt dafür, dass die Fenster des Turmstüberls erleuchtet werden. Damit ergibt sich ein weithin sichtbares, schönes Gesamtbild, so die Kirchenverwaltung.

wsb

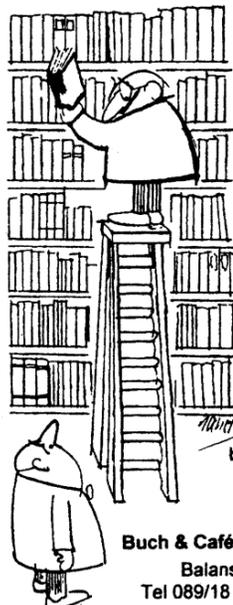
Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de



www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Anzeigen

MÜNCHEN MIT
BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 15.5.; 29.5.; II: 8.5.; 22.5.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,- *Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Neues Bodenrecht ist überfällig

Fortsetzung von Seite 1

blik als „sozialer Bundesstaat“ benannt. Art. 28 I GG verpflichtet die Länder auf die Grundsätze des „sozialen Rechtsstaats“. Das Sozialstaatsprinzip ist somit eine grundlegende Zielvorgabe. Allerdings: „Im Unterschied zu den anderen staatsgestaltenden Verfassungsprinzipien, namentlich der Demokratie, des Rechtsstaats und des Bundesstaats hat die Sozialstaatsstruktur im Grundgesetz keine nähere Ausformung erfahren“, so nachzulesen im „Wörterbuch zum Grundgesetz“⁽¹⁾.

Art. 14 II GG verweist auf die Sozialbindung des Eigentums. „Die am Allgemeinwohl orientierte Nutzung des Privateigentums darf die Belange von Mitbürgern, die auf den Gebrauch des Eigentumsgegenstandes angewiesen sind, nicht außer Acht lassen. Art und Maß der dem Eigentümer vom GG auferlegten, vom Gesetzgeber auszugestaltenden Sozialbindung hängen wesentlich davon ab, wie stark der soziale Bezug und die soziale Funktion des jeweiligen Eigentumsobjektes ist.“⁽¹⁾

Die Verfassung des Landes Bayern beinhaltet konkretere Vorgaben. Sie formuliert in Artikel 158: „Eigentum verpflichtet gegenüber der Gesamtheit. Offenbarer Missbrauch des Eigentums- oder Besitzrechts genießt keinen Rechtsschutz.“ Dieser Artikel der bayerischen Landesverfassung gilt rechtssystematisch als ein Grundrecht analog des Art. 14 II GG, hat damit also durchaus rechtliches Gewicht.

Noch besser: Bayerische Verfassung Artikel 161

(1) Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen überwacht. Missbräuche sind abzustellen.

(2) Steigerungen des Bodenwertes, die ohne besonderen Arbeits- oder Kapitalaufwand des Eigentümers entstehen, sind für die Allgemeinheit nutzbar zu machen.

Auf die hier angeführten Verfassungsbestimmungen des Bundes und des Landes Bayern folgt häufig der Einwand, es handele sich lediglich um programmatische Ziele. Es trifft zu, Verfassungsbestimmungen entfalten keine unmittelbare Wirkung. Sie sind als Schutzbestimmungen der Bürgerinnen und Bürger gegen die staatliche Exekutive zu verstehen. Und: Verfassungsartikel formulieren Ziele, die für den Gesetzgeber verbindlich sind und die er durch Verabschiedung ausführender Gesetze auszufüllen hat. Insofern ist eine politisch motivierte Herabwürdigung einzelner Verfassungsartikel als „Sonntagsparagrafen“ unakzeptabel. Der Souverän, die stimmberechtigte Bevölkerung, ist gefordert, den Gesetzgeber an diese Aufträge zu erinnern und ihn zum Handeln zu veranlassen.

Die bayerische Verfassung formuliert in Artikel 155 geradezu eine Handlungsanleitung: „Zum Zweck einer möglichst gleichmäßigen Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse aller Bewohner können unter Berücksichtigung der Lebensinteressen der selbständigen, produktiv tätigen Kräfte der Wirtschaft durch Gesetz besondere Bedarfsdeckungsgebiete gebildet und dafür Körperschaften des öffentlichen Rechts auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet werden. Sie haben im Rahmen der Gesetze das Recht auf Selbstverwaltung.“ Auf der Basis dieses Verfassungsartikels hat der bayerische Gesetzgeber damit einen Handlungsspielraum – wenn die herrschende CSU ihn denn nur nutzen wollte.

Im Jahr 1972 hat Hans-Jochen Vogel, Münchner Oberbürgermeister von 1960 bis 1972, in der Neuen Juristischen Wochenschrift den Aufsatz „Bodenrecht und Stadtentwicklung“ veröffentlicht. Darin verlangt Vogel, dass eine Neuregelung des Bodenrechts „die Gemeinschaft unmittelbar und umfassend an Bodenwertzuwachs und Bodenrente“ beteiligt werden muss. Zugleich müsse die Entscheidungsbefugnis der Gemeinschaft über die



Jeder Quadratmeter hat seinen Preis.....



... finden Sie den Unterschied

Grundstücksnutzung verstärkt werden. In fünf Punkten konkretisiert Vogel seinen Vorschlag und fordert eine Novellierung des Bundesbaugesetzes, eine Reform des Enteignungs- und Entschädigungsrechts, eine Reform des Wertausgleichs von Bauplanungen, eine Bodenwertzuwachssteuer und eine Reform der Bodenwertermittlung. All dies könne nach Auffassung des Juristen Vogel verfassungskonform ausgestaltet und beschlossen werden.

Vogel hat vorgeschlagen, das Eigentum an Grund und Boden in ein Nutzungs- und ein Verfügungseigentum aufzuteilen. Unberührt von allen rechtlichen Eingriffen im weiter oben beschriebenen Sinn bliebe demnach das selbst genutzte Wohngrundstück fürs Eigenheim. Unberührt bleiben könnte und sollte auch ein Mietshaus, das dem Eigentümer als Kapitalrente zur Bestreitung eines angemessenen Lebensunterhalts dient. Anders verhielte es sich mit Grundstücken, Eigentumswohnungen und Häusern, die die Eigentümer zu spekulativen Zwecken oder Gewinnerzielungsabsichten von Kapitalinvestoren einsetzen.

Mehr als 40 Jahre nach Veröffentlichung dieses Fachartikels tritt die schon damals als überfällig angesehene Reform des Bodenrechts auf der Stelle. Anfang 2017 ist die Initiative „Münchner Aufruf für eine andere Bodenpolitik“ entstanden. Neben Einzelpersonen zählen vor allem wohnungs- und sozialpolitisch aktive Gruppen und Vereine zum Trägerkreis. Ihr gemeinsames Ziel ist die Schaffung eines sozialen Bodenrechts.⁽²⁾

anb

⁽¹⁾ Rudolf Weber-Fas, Wörterbuch zum Grundgesetz. Stuttgart 1993

⁽²⁾ www.initiative-bodenrecht.de

Veranstaltungsankündigung:
Wie Luft und Wasser – Warum sich der Umgang mit Boden grundsätzlich ändern muss.
15. Mai 2018, 19⁰⁰ Uhr, Evangelische Stadtkademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24.
Anmeldung erbeten unter 089 – 5490270 oder info@evstadtkademie.de

Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089 / 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder
Reparaturen
Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo
Fahrradservice



Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

**LO
RA
92.4
RADIO**

Attentat auf Hitler am 8. November 1939

Elser verdient mehr öffentliche Anerkennung

Am 8. November 2019 wird es 80 Jahre her sein, dass Johann Georg Elser einen Bombenanschlag auf den Haidhauser Bürgerbräukeller verübte. Er wollte damit Hitlers Leben ein Ende setzen. Elser war überzeugt, dass Hitler und die NS-Diktatur Krieg und Elend bedeuten. Eugen Rau, ein ehemaliger Schulkamerad und Jugendfreund Elsers, erinnerte sich später an ein zufälliges Zusammentreffen im Wald beim Beerenpflücken im August 1939, bei dem Elser geäußert habe: „Mir kriegad in Deutschland koi bessera Zeit mehr, hend koi bessere Zukunft, bevor dui Regierung et end Luft geschprengt ischd. Ond i sags dir, i mach des no, i dus.“ (!) Die von Elser in wochenlanger Arbeit in der Verschalung einer Säule untergebrachte Bombe explodierte, verfehlte aber ihr Ziel. Hitler hatte die Versammlung vorzeitig verlassen. Die Detonation der Bombe tötete acht Menschen, unter ihnen sieben sogenannte „Alte Kämpfer“ und eine Kellnerin. 63 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Beim Versuch, in die Schweiz zu entkommen, wurde Elser kurz vor der Grenze gefasst. Nach vielen Verhören und Folter sperrten ihn die NS-Machthaber im Konzentrationslager Sachsenhausen bei Berlin ein. Kurz vor Kriegsende wurde Elser ins Konzentrationslager Da-

chau gebracht. Dort wurde er am 9. April 1945 ermordet.

In München ließ man sich viel Zeit, den Widerstandskämpfer Elser öffentlich zu ehren. Erst 1986 wurde eine Gedenkplatte nahe des historischen Orts zwischen dem Gastig-Kulturzentrum und dem Verwaltungsgebäude der GEMA in den Boden eingelassen. Im Durchgang des Kulturzentrums wurde auf Initiative des Haidhauser Bezirksausschusses ein Schaukasten angebracht. Warum dieses reservierte Gedenken an Elser? Von mancher Seite wurde eingewandt, er habe mit dem versuchten Tyrannenmord unschuldige Menschen in den Tod gerissen.

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss denkt über eine öffentliche Erinnerung an Elser und seine Tat im nächsten Jahr nach. Der Unterausschuss Kultur hat beim Erzbischöflichen Ordinariat München und Freising nachgefragt, ob es am 8. November 2019 ein Glockengeläut Münchner Kirchen veranlassen wolle. Nach Mitteilung des Kulturausschusses steht das Ordinariat diesem Wunsch „skeptisch“ gegenüber. Auf Rückfrage der Haidhauser Nachrichten erläuterte Herr Kellner, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Ordinariats, dass die katholische Kirche mit Würdigungen durch allgemeines Kirchen-

geläut „zurückhaltend bis restriktiv“ umgehe. Es gebe dauernd Gedenktage, die einer Würdigung wert seien. Allgemeines Glockengeläut werde nur dann angeordnet, wenn der Papst gestorben sei.

Kurz nach dem missglückten Attentat auf Hitler sandte der katholische Münchner Oberhirte Michael Kardinal von Faulhaber ein Telegramm an Hitler: „Eben vom verabscheuungswürdigen im Bürgerbräukeller in Kenntnis gesetzt spreche ich als Ortsbischof im Namen der bayerischen Bischöfe wärmsten Glückwunsch aus für Ihre glückliche Rettung und bitte Gott, er möge auch ferner seinen schützenden Arm über Sie halten.“ (?)

Kellner erklärt, diese Ergebniseitsadresse „muss man schon kritisch sehen“, aber sie sei nur aus dem historischen Kontext heraus zu verstehen. Die römische Kurie hatte im September 1933 mit dem Deutschen Reich ein Konkordat geschlossen. Desungeachtet übte der NS-Staat weiterhin Druck gegen die katholische Kirche aus. Anstelle der Konfessions- setzte er die Gemeinschaftsschule durch. Schulleitungen befolgten den „Kruzifixierlass“ und ließen Kruzifixe aus den Klassenzimmern entfernen. In direkten Unterredungen mit Hitler versuchte Faulhaber kirchliche Positionen zu bewahren. Faulhaber wusste von der Verfolgung und Inhaftierung katholischer Geistlicher. Im Konzentrationslager Dachau waren ab 1941 mehr als 2800 Geistliche verschiedener Konfessionen eingesperrt. Der NS-Staat schreckte zwar davor zurück, die deutschen Bischöfe selbst zu belangen. Doch wurden mit dem Domkapitular Johannes Neuhäusler und Michael Höck zwei sehr enge Mitarbeiter Faulhabers nach Dachau verschleppt. Faulhaber verfolgte seinen Kurs der Anpassung und respektierte die NS-Staatsgewalt, die ihrerseits mit ihren Organen äußerst gewaltsam gegen alle vorging, die sie der Illoyalität oder des Widerstands verdächtige. Ordinariats-sprecher Kellner machte deutlich, dass die katholische Kirche noch viel Aufarbeitung und Versöhnungsarbeit vor sich habe und sich dieser Aufgabe stelle. Sichtbar werde dies in der Vorbereitung der Seligsprechung von Willi Graf, einem Mitstreiter der Weißen Rose.



Der Vollständigkeit halber sei hier erwähnt, dass nach dem missglückten Attentat von Elser auch die Evangelische Kirche mit einer Ergebniseitsadresse an Hitler aufwartete. „Mit dem ganzen deutschen Volk dankt die Deutsche Evangelische Kirche dem allmächtigen Gott für Ihre gnädige Bewachung vor dem verbrecherischen Anschlag in München. Sie betet zu ihm, daß er Sie auch fernerhin in seinen Schutz nehme.“ (!) Landesweit hielt die evangelische Kirche Dankgottesdienste ab, in denen der Choral „Nun danket alle Gott!“ erscholl.

Nach der Vorstellung des Unterausschusses Kultur soll im nächsten Jahr im Celibidache-Forum des Gaststeigs eine Lichtperformance stattfinden soll, ergänzt durch Filme, Vorträge und Lesungen. Zur Ergänzung der „doch eher unscheinbaren

Elser-Bodenplatte“ und des Schaukastens soll im Zuge der ab 2020 geplanten Generalsanierung des Kulturzentrums zur Erinnerung an Elser eine Stele errichtet werden.

Die Errichtung einer Stele oder die Anbringung einer Tafel an der Wand ihres Gebäudes, des historischen Ortes also, hatte die GEMA abgelehnt.

anb

(!) Gegen Hitler – gegen den Krieg! Georg Elser (Herausgegeben vom Georg-Elser-Arbeitskreis Heidenheim an der Brenz), Heidenheim an der Brenz 1989. S. 68 und S. 58

(?) Kardinal Michael von Faulhaber. 1869 bis 1952. Ausstellungskatalog des Archivs des Erzbistums von München und Freising, des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und des Stadtarchivs München zum 50. Todestag. München 2002. S. 307



Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Brüder, flieget von den Sitzen, wenn der volle Römer kreist, lasst den Schaum zu Himmel sprützen – dieses Glas dem guten Geist!

Friedrich Schiller

Wenn Sie was zu feiern haben:

servabo

essen trinken

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Immobilien-Sprechstunde
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

über 30 JAHRE ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried - Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobilien-osterried.de

Anzeigen

● Giftmobil

steht am Montag, den 14.5. von

9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weissenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● Monacensia

Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9:30 - 17:30 h
Do 12 - 19 h
Sa/So 11 - 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)

Evas Töchter

Ein Ausstellung über die Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung 1894 - 1933 bis 16.9.

Buchpräsentation zur Ausstellung

Do 3.5., 19 h

Vor 100 Jahren / In 100 Jahren?

Eine Bestandsaufnahme zur Gleichberechtigung der Frauen in Deutschland
Mo 7.5., 19 h

Erika Mann und Theresie Giehse

Buchpräsentation mit Gunna Wendt
Di 15.5., 19 h

Führung

durch die Monacensia im Hildebrandhaus und durch die Dauerausstellung "Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann"
Do 3./17./24.5., 17:30 h

Führung

durch die Sonderausstellungen "Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann. Von der Bohème zum Exil" und "Das Hildebrandhaus - Biografie einer Künstlervilla"
Sa 5./12./19./26.5., 14 h

Führung

durch die Sonderausstellung "Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung"
So 6./13./20./27.5., 14 h

● Deutscher Gewerkschaftsbund

Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15

Aus dem Bildungsprogramm: Volkssternwarte München

Betriebsbesichtigung.
Treffpunkt: Rosenheimer Str. 145 h
Do 24.5., 21 - 22:30 h

Freiheit, die ich meine

Über einen philosophischen Schlüsselbegriff.
Vortrag
Do 3.5., 18 - 19:30 h

I zoag Enk, wo der Bartl an Most holt

Vergnüglicher Ausflug in die bairischen Redensarten. Vortrag
Di 29.5., 19 - 21 h

● HEI - Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Spieleabend

Do 3.5., 19 - 21 h

Philosophisches Café

Mo 14.5., 19 - 21 h

Handarbeitstreff

Di 15.5., 18 - 21 h

Apéro à la bonne franquette

Do 24.5., 18:30 - 21 h

CNC-Technik für Fortgeschrittene

So 6.5., 9 - 15 h

Einführung in die CNC-Technik

So 27.5., 9 - 15 h

Lizenz zum Löten

Sa 5.5., 9 - 12 h

Fahrrad reparieren

Sa 12.5., 9 - 12 h

Dübeln statt Grübeln

Sa 19.5., 8:45 - 11:45 h

Elektrotechnik im Haushalt

Sa 26.5., 9 - 12 h

Vom Objekt zur Lampe - Lampenbau

Di 29.5., 19 - 20:30 h +
Sa 23.6., 9 - 13 h

Querschnitt Holz

Di 3.5., Mo 7.5., Mo 14.5.
+ Do 24.5., 17:30 -
21:30 h

Drehen intensiv

Sa 5.5., 10 - 15 h + So
6.5., 10 - 14 h

Schnupperkurs Drehen mit Gerald

Mo/Di 7./8.5., 17:30-21 h

Drehen intensiv

Sa 12.5., 10 - 15 h + So
13.5., 10 - 14 h
und/oder
Sa 26.5., 10 - 15 h + So
27.5., 10 - 14 h

Urlaub mal ganz anders

Intensivworkshop (4 Tage)
Do 31.5. bis So 2.6.

Encaustic Workshop

Mo 14.5., 18 - 21 h

Schnupperkurs Schweißen

Sa 5.5., 8:30 - 12:30 h

Objekte und Skulpturen

2 x Mo ab 7.5., 18 - 21 h

Schmieden - ein feuriges Erlebnis

Sa 12.5., 10 - 17 h

Schweißkurs für Frauen

Sa 26.5., 8:30 - 12:30 h

Buchbinden

Sa 5.5., 10 - 17:30 h +
So 6.5., 10 - 18 h

Buchbinden ohne Leim

Sa 26.5., 10 - 17:30 h

Intensivkurs Polstern

Sa 12.5., 10 - 17 h

Weben für Anfänger

Sa 19.5., 14 - 17 h

Der rote Faden I - für Interessierte ohne Vorkenntnisse

Sa 26.5., 10 - 17 h

Bezwing das Metall

Für Kinder und Jugendliche
Fr 25.5., 9:30 - 15 h

● Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58

offen: Fr/So 10 - 12 h +
Mi/Do 17 - 19 h

Farbe, Raum Rhythmus

Ausstellung der Gruppe neue Konkrete Kunst bis
So 6.5.

Hortus splendidus

Ausstellung mit Fotoübermalungen von Cornelia Piesk bis So 10.6.
Vernis: Di 8.5., 19 - 21 h

● Tag der Arbeit

DGB-Veranstaltung zum
1. Mai

9:45 h Auftaktkundgebung vor dem Gewerkschaftshaus Schwanthalerstraße 64

10 h Demonstration zum Marienplatz

11 h Kundgebung mit Simone Burger und Jürgen Kerner

12 h Familienfest und Infomarkt
<http://muenchen.dgb.de>

● Auer Maidult

auf dem Mariahilfplatz
bis So 6.5., 10 - 20 h

● Stattdessen München

Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

Der Gasteig

Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen.
Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe
Fr 18.5., 15 h

● Café im Hinterhof

Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64

Klavierkonzert

mit Hans Wolf
sa + so 10:30-13:30h

● Münchner Literaturbüro

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1897. Lesung

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 1. Vorrunde zum 26. "Haidhauser Werkstattpreis".
Fr 4.5., 19:30 h

1898. Lesung

Sigrid + Hans Montag: Lesen aus einem unveröffentlichten Manuskript über das Leben einer afghanischen Flüchtlingsfamilie
Fr 11.5., 19:30 h

1899. Lesung

Slata Roschal liest Kurzprosa und Lyrik
Fr 18.5., 19:30 h

1900. Lesung

Sophia Klimanek liest aus ihrem Romanprojekt „Seidenschwartz“.
Fr 25.5., 19:30 h

● Münchner Volkshochschule

Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 239

Führungen bitte anmelden!

Neue Nachbarschaften im historischen Szeneviertel
Vom „Einstein 28“ zur Lothringer 13 Halle. Treffpunkt Foyer Einsteinstr. 28
Fr 4.5., 17 - 19 h

Filmkulisse München

Drehorte in Haidhausen. Zu Besuch bei Martha Haslbeck und Ilse-Hasi. Treffpunkt Ecke Skellstraße / An der Kreppe
So 13.5., 13:30 - 15:30 h

Auer Persönlichkeiten

Von Widerstandskämpfern, Modelliermeistern, Nudelkönigen. Treffpunkt Lilienstr. 2
So 6.5., 11 - 13 h

● s i a f e.V.

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Aquarelle vielfarbig

Ausstellung mit Werken von Lilo Neu bis Fr 15.6.
So 14-17 h

Hartz IV

Was steht mir zu? Was sind meine Rechte? Bitte bis 14.5. anmelden
Di 15.5., 18 h

● Jazzclub Unterfahrt

im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94

So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa
19:30 - 3 h geöffnet

Di 1.5. Indra Rios-Moore

Quartet

Mi 2.5. Mark Guiliana Jazz

Quartet

Do 3.5. Human Element

Fr 4.5. Dan Tepfer Trio

Sa 5.5. Certain Attitude

So 6.5. Jam Session mit Götz Grünberg

Mo 7.5. Joscha Arnold

Large Ensemble feat. Johannes Enders

Di 8.5. Laila Biali

Mi 9.5. Trio ELF feat. Marco Lobo & Daniella Firpo

Do 10.5. Kristjan Randalu

Fr 11.5. Joe Lovano and Dave Douglas Quintet: Sound Prints

Sa 12.5. Karl Ratzer Quintet

So 13.5. Jam Session

Mo 14.5. AL-UMNI Big Band

Di 15.5. Tierney Sutton Paris Sessions Trio

So 20.5. Jam Session

Mo 21.5. The Munich Uptown Jazz Orchestra

Di 22.5. Ralph Alessi 'This Against That'

Do 24.5. Laura Jurd DINOSAUR

Fr/Sa 25./26.5. Cecile McLorin Salvant

So 27.5. James Carter's Elektrik Outlet

Mo 28.5. Munich Lounge Lizards

Di/Mi 29./30.5. Abschlusskonzerte des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München

● Alten- und Service Zentrum Haidhausen

Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72

Günstiger Leben in München

Vortrag. Bitte bis 7.5. anmelden
Mi 9.5., 14 h

Vorstellung der neuen Seniorenvertretung

Di 15.5., 13 h

Besuch im Seniorenzentrum Domicil Einsteinstraße

Wohnen im Alter. Bitte bis 15.5. anmelden
Do 17.5., 14 h

Spiele treffen

Bitte bis 18.5. anmelden
Mi 23.5., 10.30 h

● Haidhausen Museum

Kirchenstraße 24
T: 4 80 17 77
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h

Haidhausen der vielleicht spannendste Stadtteil Münchens

Ausstellung über die 50er und 60er Jahre bis So 6.5.

● Bund Naturschutz in Bayern

Pettenkoflerstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Di 1.5. Rarrenpoint - Obstbaumblüte im Tal und Blumenraritäten am Berg

Sa 5.5. Über die Grüne Gumppe zum Sighof und über die Alpbachrunde nach Geitau - Tourismus in der Region Bayrischzell

So 6.5. Kulturlandschaft rund um den Schliersee - Almen und Geschichtliches

Do 10.5. Heißenplatte - Enzianblüte

So 13.5. Bayrischzell Seeburg Ursprungstal

Do 17.5. Endlhausen Deinerger Weiher

So 20.5. Bad Endorf Der Erhalt einer ländlichen Kulturlandschaft

Mi 23.5. Durch die Puppinger Au von Wolfrathshausen zum Kloster Schäftlam und Ebenhausen

Sa 26.5. Höhenwanderung von Vils nach Pfronten-Steinach über Saloberalm und Falkenstein

So 27.5. Neuschwanstein und Hohenschwangau und Bergseen

Do 31.5. Jochberg - Wiederaufforstung nach Waldbränden

● Freunde Haidhausens

Kirchenstr. 62
Maibaumaufstellung
mit Fest am Wiener Platz
Sa 5.5., 11 - 20 h

● Einstein Kultur

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795

Furchst und Elend des Dritten Reichs

Von Bert Brecht. Theaterensemble tsgm
Do-Sa 3.-5.5., 19:30 h

Acoustic Guitar Night

Mit Giovanni Palombo, Luis Borda und Wolfgang Netzer
Fr 4.5., 19:30 h

4. Herzmarkt

DIY und Kreativ Markt
So 6.5., 10 - 18 h

Jackies Lehrling

Theater
Mi - Fr 9. - 11.5., 20 h

Elise LeGrow

Playing-Chess-Tour. Musik
Fr 11.5., 20 h

Poppy Ackroyd

Präsentiert ihr neues Album 'Resolve'. Musik
Do 17.5., 20 h

Gaby Moreno

Support Danielle DeAndrea. Musik
Fr 25.5., 20 h

Florian Christl

'Inspiration'. Musik
Mi 30.5., 20 h



● Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 21 h.

Zwischen den Planeten. Von Asteroiden und Kometen

Vortrag. Fr 4.5., 20 h

Sonnenfinsternis im „Wilden Westen“

Vortrag. Fr 11.5., 20 h

Kindervorstellung:

jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● KontakTee

Balanstr. 17, T. 448 78 88

Surrealistische Stillleben

Ausstellung von Hans-Peter Brandmeier,
Di-Sa 14 - 21 h, Mo 15 -
19:30 h

● Freies Musikzentrum

Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 - 0

Crossover - Art of Duo

Flügel meets Percussion
Fr 4.5., 20 h

Guitars in Concert

Bossas and more
Sa 5.5., 20 h

JazzProjekt in Concert

18 New Talents on Stage
So 6.5., 19:30 h

Musikalische Lesung

Stempenu nach Scholem Alejchem
Do 10.5., 20 h

Modern Jazz

Franz Dannbauer's Music Liberation Unit
Sa 12.5., 20 h

JazzProjekt

Jamsession des JazzProjekts
So 13.5., 20 h

● Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:

Mi 16.5., 19 h MVHS, Einsteinstr. 28. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur

Mi 9.5., 18:30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung

Mi 9.5., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

Unteraussch

Schlendergang

Wenn dir das Dasein gefällt
 schlendere
 wenn es dir nicht gefällt ändere
 ändere zunächst dein Verhalten
 nur so lässt die Welt sich gestalten
 Oftmals gestalten Gestalten die Welt
 von denen in Wahrheit
 kaum jemand was hält
 um aber diesen Umstand zu wandeln
 braucht's nicht nur vernünftiges Denken
 es braucht
 um Verläufe zu lenken
 auf jeden Fall
 ein eindeutig entschlossenes Handeln
 Weil's aber nicht jedem gegeben ist
 gangbare Wege zu bahnen
 bequeme dich einer freizügigen List
 lasse von deinen feinen Gefühlen dich leiten
 indem du die Arme auf dem Rücken verschränkst
 folge spürbarem Ahnen
 und tu was du denkst
 sage dir
 eh ich die Welt ändere
 die dann vielleicht keinem gefällt
 bleibe ich lieber ganz bei mir
 und preise
 meine bisher bewährte Lebensweise dadurch
 dass ich unbeirrt weiterhin schlendere ...
 schlendere ... schlendere

(up)



GALERIE papans pariserstr.1
 www.papans.de GEÖFFNET DO UND FR 15-18 UHR
 SAMSTAG 11-13 UHR

Der Film

BISS und die Angst vorm Fliegen

5. und 8. Mai beim 33. DOK.fest München
 Samstag, 5. Mai um 16.00 Uhr im Rio 1 und
 21.30 Uhr beim Corso Leopold
 Dienstag, 8. Mai um 9.30 Uhr im City 3

Anzeigen

Wir suchen ab sofort

MitmieterInnen/MitnutzerInnen

für unseren
Stadtteilladen Haidhausen
 in der Breisacher Straße 12

Wir suchen bevorzugt Vereine, Gruppen, Initiativen oder Einzelpersonen aus dem sozialen oder kulturellen Bereich. Geeignet ist der Laden beispielsweise auch zur Nutzung für Hausaufgabenbetreuung und Musikunterricht.

Im Moment nutzen die Räume die ‚Haidhauser Nachrichten‘, ‚Wohnen ohne Auto‘, ‚Verkehrsclub Deutschland‘, ‚Journalisten helfen Journalisten‘, ‚FRANZ – deutsch-französische Begegnungsstätte‘ und ‚Klangzaubereien‘.

Keine politischen Parteien und/oder Gruppierungen. Wöchentlich stehen noch diverse Vormittage, Nachmittage und Abende zur Verfügung – auch am Wochenende. Eine Einheit (z.B. jeden Dienstagvormittag kostet im Monat 40 Euro). Miete je nach Nutzungszeitanteil zwischen 40 und 200 Euro.

Nähere Infos unter 442 37 377 oder per E-Mail: c.gaupp@mnet-online.de

Anzeigen

HEI
 Ausstellung

Kenats toun
 Armenisches Kunsthandwerk -
 Tradition trifft auf Moderne

Vernissage Freitag 27. April 19 Uhr
 Ausstellung bis 5. Juni 2018

www.hei-muenchen.de
 Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51

- ▶ ausgewählte Käsesorten
- ▶ hausgemachte Salate
- ▶ erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
 Sa 7:30 – 13 Uhr
 Telefon: 48 44 47

Anzeigen

Buchhandlung
Wilma Home

Wörthstraße 18

81667 München
Telefon 089 / 448 45 57
Telefax 089 / 447 13 42

Menschen gibt es

Menschen gibt es,
mit denen ist man nicht verwandt,
mit denen ist man befreundet vielleicht,
bekannt vielleicht,
mit denen arbeitet man nicht zusammen,
mit denen wechselt man flüchtige Worte, nicht mehr,
mit denen teilt man nur wenige Vergangenheiten,
vielleicht keine.

Menschen gibt es,
die sind einem fremd und wir ihnen auch,
von deren Leben man wenig weiss
und die von unserem auch nicht viel mehr,
die einem nichts erzählen
von ihren Schmerzen
und wir ihnen auch nichts von unseren Verlusten,
die schweigen, wenn wir reden,
denen wir nichts sagen,
wenn sie auf unsere Antworten warten.

Menschen gibt es,
die für wenige Jahre,
vielleicht für einige Jahre mehr,
für viele Jahre, mag sein für Jahrzehnte
eingesponnen sind in unser Lebensnetz.
Auf die man sich verlassen kann
Und sie sich vielleicht auch auf uns.
Die einfach da sind wie wir für sie.



Es gibt Menschen,
Es gab Helga Suck

Ein Nachruf auf Helga Suck -
Mittelpunkt der Hausgemeinschaft in der Lothringer Straße 11
von Carl Wilhelm Macke



Oh mei, oh Mai!
Da stand er noch in voller Pracht – dann müssen wir über zwei Wochen
ohne auskommen, bevor's am 6. Mai wieder einen neuen Maibaum gibt.
Am 1. Mai hat die Feuerwehr nämlich wegen Überlastung keine Zeit
mehr, für die Sicherheit bei der Aufstellung zu sorgen.



+ zum Runden legt
vielleicht auch ein
Huhn mal was Besouders!

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
 Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
 buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.);
 Buch & Töne, Weißenburger Straße 14;
 Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN:
 Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße;
 Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1;
 Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a

Kästen und „stumme Verkäufer“:
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
 Orleansplatz; Wiener Platz; Café caliko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42
 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 7. Mai im „Fei Scho“ in der Pariser Str.17 und am 4. Juni im „farmer & lou“ in der Breisacher Straße 6
 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juni-Nummer der
Haidhauser
 nachrichten
 gibt's ab Samstag
 2. Juni 2018
 im Handel